

Thema

Kein Ende in Sicht. Der Krieg in Syrien ist noch lange nicht Geschichte. Eine Bestandesaufnahme in dem zerstörten Bürgerkriegsland. **Seite 2**

Schweiz

Eine Premiere. Christian Miesch könnte der erste Parlamentarier in der Geschichte sein, dessen Immunität aufgehoben wird. **Seite 4**

International

Im Wartezimmer. In Frankreich wissen 115 000 Jugendliche nicht, ob und wo sie studieren dürfen. Ein Desaster für die Regierung. **Seite 8**

Kultur

Knappes Budget. Nicole Reinhard, Direktorin des Stadtkinos, spricht über den 20. Geburtstag der Institution, Geld und Erlebnisse im Kino. **Seite 12**

Basel

Adullam reduziert. Das Spital- und Pflegezentrum streicht 25 Betten und baut 29 Stellen ab. **Seite 23**

Angst vor Antennen-Vorhaben. Anwohner im Wettstein-Quartier wollen keine Mobilfunkanlage. **Seite 25**

Tief enttäuscht. Die Reinacher Einwohnerrätin Farideh Eghbali wechselt zu den Grünen. **Seite 27**

Sport

Grosse Reform. René Stammach erklärt, weshalb der Davis Cup verändert werden musste. **Seite 37**

Mobil



Erfolgsmittel. Kein Kompakt-SUV verkauft sich weltweit besser als der Honda CR-V. Ab diesem Herbst soll die fünfte Generation auch in Europa durchstarten. **Seite 15**

Wetter

Nochmals heiss. Bevor es am Freitag mit den Temperaturen deutlich bergab geht, ist es heute Donnerstag noch schwülwarm bei maximal 28 Grad. Erste Gewitter sind möglich. **Seite 36**



Raiffeisen bleibt in der Spur

Gute Halbjahreszahlen trotz der Affäre um Pierin Vincenz

St. Gallen. Mehr Neugelder, mehr Hypotheken, mehr Ertrag: Raiffeisen hat im ersten Halbjahr trotz der Turbulenzen wegen der «Affäre Vincenz» erfolgreich geschäftet. Der Gewinn ging wegen eines Sondereffekts aber leicht zurück.

Raiffeisen-Chef Patrik Gisel fällt es nicht leicht, sich per Ende Jahr von der Bankengruppe zu verabschieden. «Es tut mir schon ein bisschen weh, eine solch erfolgreiche Gruppe zu verlassen», sagte er gestern bei der Präsentation der Halbjahreszahlen. Gisel hatte seinen Rücktritt im Juli angekündigt und hält ihn nach wie vor für den richtigen Schritt. Er hofft, damit in der Affäre um Ex-Raiffeisen-Chef Pierin Vincenz zu einer Beruhigung beizutragen. Gegen diesen wird wegen möglicher ungetreuer Geschäftsbesorgung ermittelt. SDA **Seite 9**

Die FDP und das Recht auf Rausch

Die Basler Freisinnigen wollen auch harte Drogen freigeben – das sorgt für Aufregung

Von Nina Jecker

Basel/Bern. Seit gestern ist die Basler FDP in der ganzen Schweiz ein Thema. Grund ist das neue Parteiprogramm, in dem steht, dass «Drogen grundsätzlich nicht verboten sein sollen». Gemeint sind explizit alle Drogen, auch harter Stoff wie Crack, Kokain, Crystal Meth.

Für Parteipräsident Luca Urgese steht die Eigenverantwortung jedes Einzelnen im Zentrum. Der Mensch solle das Recht haben, sich zu berauschen. Dazu komme, dass der Kampf gegen Drogen verloren sei. «Der Staat gibt schon seit Jahrzehnten Unsummen aus, um Handel und Konsum zu bestrafen.

Trotzdem sind Drogen weit verbreitet», sagt Urgese. Seine Vision, wie das Drogengeschäft in der Schweiz künftig ausschauen könnte, ist sehr liberal. So wäre für ihn auch ein Verkauf ohne Rezept oder Registrierung in Drogerien oder Apotheken denkbar. Eine Ausweisungspflicht für Konsumenten sei aber vermutlich notwendig, «um den Jugendschutz zu garantieren».

Die Idee stösst nicht nur auf Zustimmung – auch bei der Mutterpartei. Petra Gössi, Präsidentin der FDP Schweiz, lehnt eine Freigabe aller Drogen ab. Auch für die Zürcher FDP-Nationalrätin Regine Sauter gehen die Basler zu weit. «Bezüglich des Kon-

sums von Cannabis haben wir Handlungsbedarf; hier wäre ein regulierter Markt eine bessere Lösung als das heutige Verbot», sagt sie. «Aber bei harten Drogen, die stark süchtig machen und die Gesundheit schädigen, bin ich gegen eine Liberalisierung.»

Zustimmung von links

Die St. Galler SP-Nationalrätin Barbara Gysi, Mitglied der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK), wohnt die Basler FDP «grundsätzlich auf dem richtigen Weg». Eine Legalisierung werde aber wohl nur schrittweise über eine Regulierung möglich sein. Schon lange für eine Lega-

lisierung von Cannabis kämpft die grüne Baselbieter Nationalrätin Maya Graf. Sie begrüsst «als langfristige Vision» auch die Freigabe und Regulierung harter Drogen. Ihre parlamentarische Initiative für eine umfassende Hanfregulierung und Besteuerung kommt im September in den Nationalrat.

Bei der CVP gibt man sich beim Thema zurückhaltend, aber interessiert. Absolut gegen die Drogenpläne der Basler FDP ist einzig die SVP. Ihr Nationalrat Thomas de Courten (BL) ist Präsident der SGK und vertritt eine klare Meinung: «Davon halte ich nichts. Diese Laissez-faire-Politik widerspricht meinen Werten.» **Seite 21**

Baloise Session mit vielen Stars



Endlich wieder auf der Bühne. Seit gestern weiss man, welche Künstler zwischen dem 19. Oktober und dem 6. November an der Baloise Session auftreten werden. Dem Team von Festival-CEO Beatrice Stirnimann ist es gelungen, ein überzeugendes Musikprogramm zusammenzustellen: John Legend, Sunrise Avenue, Ben Harper, Lo & Leduc, Buddy Guy, George Ezra, Nicole Bernegger sowie die brasilianische Supergruppe Tribalistas decken ein breites Stilspektrum ab. Mit dabei ist auch Sängerin, Rapperin und Gitarristin Lauryn Hill (Bild), deren Karriere wegen persönlicher Probleme lange unterbrochen war – jetzt ist sie wieder auf Tournee. Mit der vielfältigen Mischung dürften die Veranstalter den Geschmack des Basler Publikums ziemlich genau treffen. nj Foto Key **Seite 12**

Biogas zu wenig wirtschaftlich

Die Finanzkontrolle rät von Bundeshilfe ab

Bern. Nach Ansicht der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK) sollte der Bund landwirtschaftliches Biogas angesichts beschränkter Mittel nicht um jeden Preis fördern. Die langfristige Wirtschaftlichkeit der landwirtschaftlichen Biogasanlagen sei nicht gewährleistet. In der Schweiz wandeln etwa 100 landwirtschaftliche Biogasanlagen organische Materie in Strom und Wärme um. Sie erhalten vom Bund jährliche Unterstützungsgelder in Höhe von 36 Millionen Franken.

Die EFK hat nun die Wirksamkeit dieser Förderung untersucht und dabei festgestellt, dass die Biogasanlagen in hohem Masse von den Finanzhilfen abhängig sind. Gemäss Bericht ist es demnach unwahrscheinlich, dass sich Betriebskosten und Marktpreis in naher Zeit angleichen. SDA **Seite 5**

Trump unter Druck

Zwei Gerichtsurteile belasten den US-Präsidenten

Washington. Die Straftaten von zwei ehemaligen Vertrauten setzen US-Präsident Donald Trump vor den Kongresswahlen im November zunehmend unter Druck. Im Umfeld des Präsidenten heisst es, die beiden Entscheidungen gegen seinen Ex-Anwalt Michael Cohen und seinen ehemaligen Wahlkampfleiter Paul Manafort seien ein schlechter Tag für Trumps Team. «Das schadet unseren Aussichten für die Zwischenwahlen», sagte ein Trump-Vertrauter mit Blick auf den 6. November. Cohen räumte vor Gericht ein, Schweigegeld an zwei Frauen gezahlt zu haben, die mit Trump eine Affäre gehabt haben sollen, und damit gegen Gesetze zur Wahlkampffinanzierung verstossen zu haben.

Paul Manafort wiederum wurde wegen Banken- und Steuerbetrugs in mehreren Anklagepunkten schuldig gesprochen. Die meisten Vorwürfe gegen ihn fallen allerdings in die Zeit

vor dessen fünfmonatiger Tätigkeit für Trumps Wahlkampfteam. Die Demokraten fühlten sich durch die Verfahren gegen Cohen und Manafort in der Meinung bestärkt, dass Trumps Amtszeit von Skandalen geprägt ist.

Die Demokraten hoffen

Die neuesten Entwicklungen seien weitere Paukenschläge, die nicht festgelegte Wähler zu den Demokraten trieben, sagte deren Parteistrategie Rodell Mollineau. Das Manafort-Urteil allein würde niemand umstimmen. «Aber für einige Republikaner wird es angesichts der Zahl der aufgedeckten Verbrechen schwer, das zu ignorieren, und noch schwerer, es zu erklären.» Rufe nach einem Amtsenthebungsverfahren gegen Trump wurden zunächst nicht laut. Die Chancen, dass die notwendigen Mehrheiten zustande kommen, sind aber so gut wie noch nie. SDA **Seite 6**

Noch eine letzte Hürde

Der FC Basel spielt heute gegen Apollon Limassol

Basel. Ein ganz grosser Fussballabend ist nicht zu erwarten, wenn heute Abend (20 Uhr) der FC Basel im St.-Jakob-Park auf Apollon Limassol trifft. Bloss 9500 Ticket verkaufte der FCB bisher für das Hinspiel der Europa-League-Playoffs – keine schöne Kulisse.

Dabei geht es für Rotblau um einiges: Limassol, ein erfahrenes Team aus Zypern, ist die letzte Hürde auf dem Weg in die Gruppenphase der Europa League. Nachdem die Champions League unerreichbar war, gilt das Erreichen dieser Runde als Minimalziel im europäischen Wettbewerb.

Die Young Boys dürfen hingegen noch immer von der Königsklasse träumen. Nach dem 1:1 im Playoff-Hinspiel gegen Dinamo Zagreb sind die Chancen auf Champions-League-Auftritte jedoch gesunken. fal **Seiten 38-40**